

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 58

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 142. [Digitalisat]

M II 20 · M II 58

- 18 (350ra, 351vb–363vb) ‚**Feuerwerkbuch von 1420**‘, dt.

Üb.: (351vb) *Hie hebt sich an die kunst zu den püchsen. Inc.: Von den bugsenmaistern. Item dy siten sol ein pugsenmaister an im haben von erst er sol got vast dienen . . . Expl.: und wirf das pulver in was fewer werch du wild und wen der tunst begreiffi etc.*

Hsg. (nach dem Erstdruck von 1529) von W. Hassenstein, Das Feuerwerkbuch von 1420. München (1941); der Abschnitt über die Kraft des Salpeters (S. 24a) ist in der Hs. dem übrigen Text vorangestellt (350ra), 351rb–va: Eigenschaften eines Büchsenmeisters (=S. 18a), 351va–vb: Bearbeitung der Büchsenmeisterfragen (=S. 16a–17a, abw.), die weiteren Abschnitte entsprechen der Ausgabe (S. 18b–36b); wenige Auslassungen, einige zusätzliche Abschnitte im fortlaufenden Text und am Schluß; wenige kurze lat. Einschübe.

- 19 (363vb) **Anleitung zum Vergolden von Glas**, dt.

Üb.: *Subtilitas bona. Inc.: Item gleser zuvergulden la dier zway gleser machen dy gnawist ineinander geen . . . Expl.: und hat yeglichs sein besondern schein was materi du darin gemacht hast etc.*

(364r–373v) leer.

M II 58

Konrad von Heimesfurth

V.1.F.77 · Pergament · 1 Bl. · 251 × 183 · Bayern/Österreich, 2. Viertel 15. Jh.

B Abgelöster Spiegel (zweiter Spiegel s. M II 82); Herkunft unbekannt. — S Schriftraum: 183 × 123 (bzw. 125), mit Tintenlinien begrenzt, 28 Zeilen. Die Verse sind nicht abgesetzt, aber die Reimpaare durch rote Schrägstriche, die Verse innerhalb des Paares durch Punkte voneinander getrennt. Bastarda von einer Hand, 2. Viertel 15. Jh. (gleiche Hand wie M II 82). — **A** Auf der Recto- und Verso-Seite je eine einzeilige rote (Perl-)Lombarde. — **E** Karton-Mappe. — **M** Bairisch-österreichisch. — **L** Th. v. Grienberger (und K. Bartsch?), Salzburger Bruchstücke. *Germania* 31 (1886) 93–98.

- 1 (1r–1v) **Konrad von Heimesfurth: Mariae Himmelfahrt**, ger. (Fragm.)

Inc.: *. . . selb nicht entuet
das er den andern leret
dester myner yemant cheret*

Expl.: *als dickch so si veraynte
so was daz ymmer ir sit
sy bedaucht das ir (bricht ab).*

Abgedr. von Th. v. Grienberger, a. a. O. 93–95. Vv. 88–192 der Edition von F. Pfeiffer, *Mariae Himmelfahrt von Konrad von Heimesfurth*. *ZfdA* 8 (1851) 156–200, hier 164–168 (geringfügig abweichende Lesarten, Vv. 117f. auf 4 Verse erweitert, nach V. 140 zwei Verse eingefügt). — W. Fechter, ²VL V, 198–202, Nennung der Hs. 199 (Sigle D).

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 58

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=8265

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
<http://www.handschriftencensus.de/5240>